

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

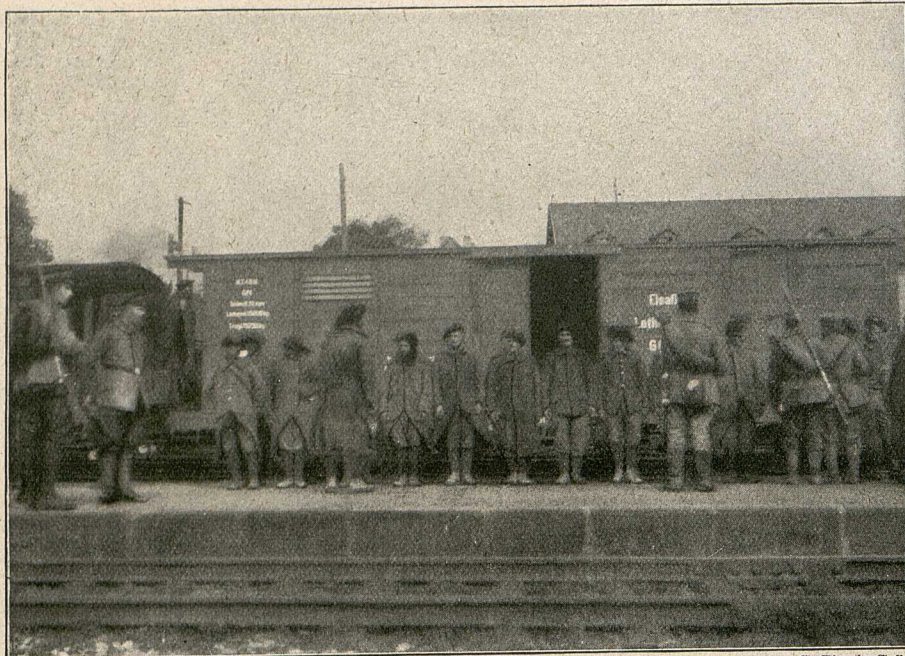
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





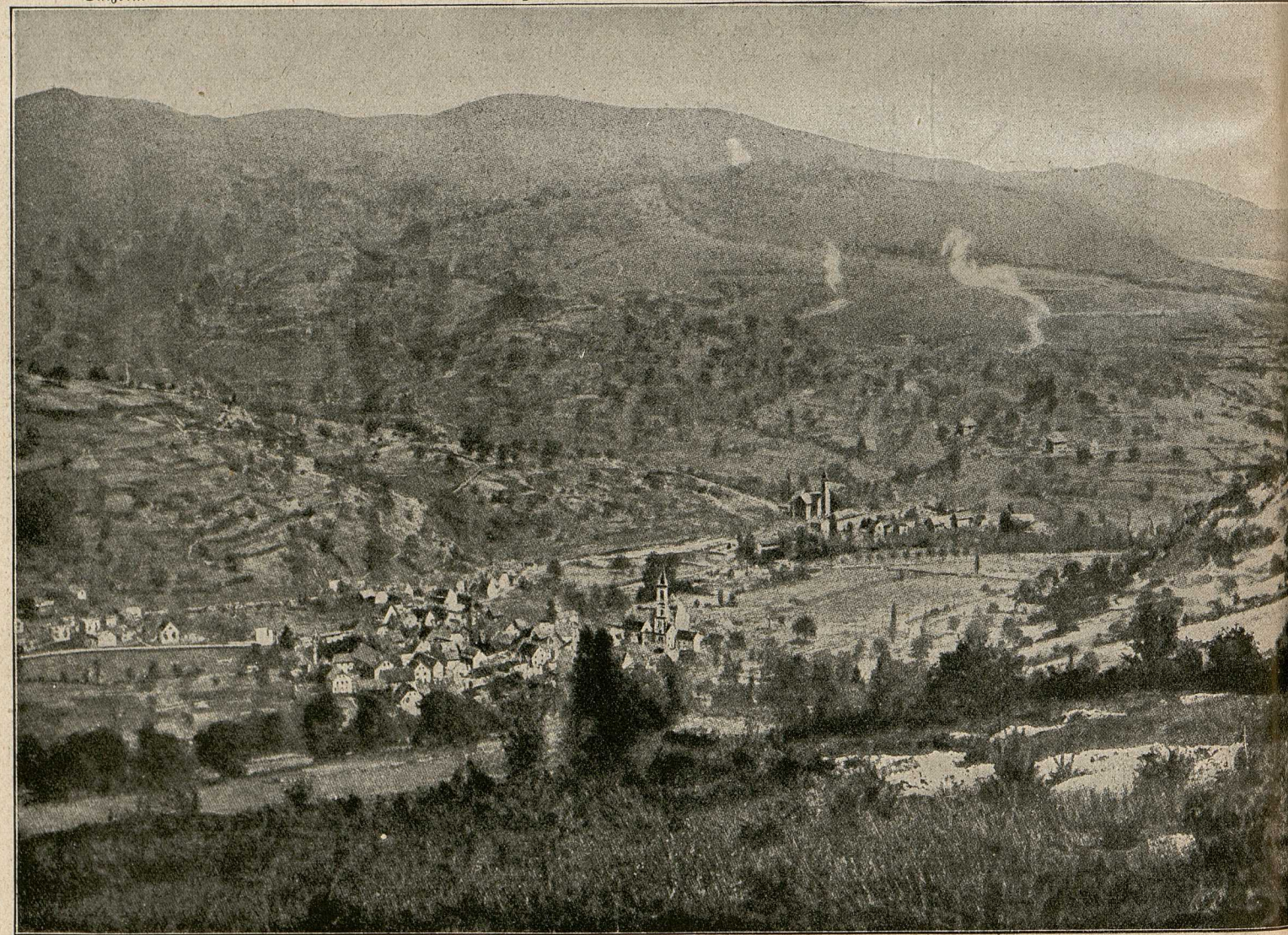
Am Ringkopf gefangen genommene Franzosen vor der Abführung. (Fot. G. Eberth, Cassel.)

versuchten, aus unseren Kleidungsstücken Segel zu machen, doch auch das half nichts, und wir erkannten, daß wir nur durch einen Zufall gerettet werden könnten. Und dieser Zufall stellte sich ein. Obwohl wir etwa 15 Kilometer entfernt waren, bemerkte uns der Wachposten eines Küstenforts. Wir erhielten optische Signale, daß Hilfe nahe,

Sulzern.

Ringkopf und Barrenkopf.

Eichwald.



Amperzbach.

Stoßweier.

und kaum eine Stunde später befanden wir uns in Sicherheit an Bord eines Torpedobootes.

### Die Einnahme der Festung Luzk.

Von Paul Otto Ebe.

(Hierzu die Kartenskizze Seite 274 und das Bild Seite 275.)

In den ost- und nordostgalizischen Kampfplatz schließt sich das Gebiet des wolhynischen Festungsdreiecks an. Erstmals wird es erwähnt im Tagesbericht vom 28. August. Schon wenige Tage später ist es in der Hand der Oesterreicher und Ungarn. Man darf sich nun aber durch die Schnelligkeit und anscheinende Leichtigkeit der Einnahme nicht irreführen lassen und an einen ziemlich belanglosen, nebensächlichen Geländegewinn denken. Im Gegenteil! Luzk ist die alte Hauptstadt von Wolhynien und zählt 20 000 Einwohner, worunter sich 12 000 Juden befinden. Sie liegt am Styr, dessen breite, sumpfige Afer nur eingeengt sind, wo er die Stadt durchfließt.

Militärisch ist das Festungsdreieck Luzk—Dubno—Rowno (siehe Kartenskizze S. 274) von großem Wert für die Russen, da der Raum zwischen diesen Festungen, die 50 bis 65 Kilometer voneinander entfernt sind, eine gesicherte Truppenversammlung in größtem Maßstabe gestattet. Sei es beim Aufmarsch vor dem Angriff, sei es als Sammelpunkt für

den Rückzug — bei allen taktischen Lagen boten sich Vorteile, wenn man die Befestigungen richtig im Rahmen des Ganzen auszunützen verstand.

Die Festung Luzk selbst besitzt 4 Kilometer von der Stadt entfernt vier befestigte Werke mit Drahthindernissen, Festungsglaciés, Grabenstreichen, Schutwerthen, sturmfreien Gräben und sonstigen Errungenschaften neuzeitiger Befestigungskunst. Ihre Gürtelung beträgt 14,5 Kilometer. Ein Bahnhöf sorgt für die Verbindung der drei Festungen untereinander und bietet die Möglichkeit, überraschend mit Truppen und Munition an einer Stelle zu erscheinen, die der Belagerer im Augenblick nicht mit derartig vielen zusammengezogenen Truppen zu decken imstande ist. Dem Schienenstrang angemessen sind auch die Nachrichtenmittel der Festungen untereinander sehr gut und vielseitig. Eine Militärdampfmühle sowie eine große Anzahl Magazine sorgen innerhalb der Stadt Luzk für die nötige Verproviantierung. Ein Barackenlager bietet gute Unterkunftsmöglichkeiten für Mannschaften, Pferde und Fahrzeuge.

Je mehr man sich diese großzügige Anlage und die besonders durch die Sümpfe der Umgegend außerordentlich günstige Verteidigungsmöglichkeit vergegenwärtigt, desto mehr staunt man über den raschen Erfolg der österreichisch-ungarischen Einschließungstruppen. Das altbe-

Hohrod.

Tal gegen Winkler.



Französische Gefangene vor dem Bahnhof in Colmar i. Elß. (Fot. G. Eberth, Cassel.)

währte salzburgisch-österreichische Infanterieregiment Rainer Nr. 59 nahm die Festung in keinem Verfolgungsgefecht, indem es zu gleicher Zeit mit den fliehenden Russen in die Stadt eindrang. Ein wütendes Handgemenge entspann sich



Ausläufer des Reichsackerkopfs.

Zu den Kämpfen am Ringkopf und Barrenkopf.